

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 35 (1959-1960)
Heft: 4

Artikel: Der Wunschtraum der sich nie erfüllt
Autor: Guggenbühl, Helen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073341>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER WUNSCHTRAUM DER SICH NIE ERFÜLLT

VON HELEN GUGGENBÜHL

Was gibt es Schöneres als einen Abendspaziergang durch ländliche Gegend im Spätsommer? Die Stille, die zarten Farbtöne der Dämmerung, der sich so klar abzeichnende Horizont. Ein großer, meistens der wichtigste Teil des Tages liegt hinter uns; er brachte uns Ärger und Freude, Mißerfolg und Erfolg, und nun genießen wir in stiller Besinnlichkeit die wunderbare Umgebung. Nichts steht im Weg, uns des Lebens, im Rahmen wie es uns die abendliche Natur in gedämpften, aber gerade deswegen zauberhaft schönen Tönen bietet, zu erfreuen.

Der Frau, die nicht mehr jung ist, fällt es nicht immer leicht, sich des Lebens zu freuen. Sie muß auf sehr vieles verzichten. Verzweifelt sucht sie eine Lösung. Wie auf allen Gebieten, gibt es auch hier, beim Versuch, die veränderte Situation zu meistern, richtige und falsche Methoden. Ganz bestimmt ist etwas falsch, was heute die Frau in diesem kritischen Lebensabschnitt und auch später noch häufig tut, nämlich einfach die Augen zu schließen vor der neuen Lage, seinen Mitmenschen und auch sich selber etwas vorzutäuschen, das nicht mehr da ist. Es ist das Bestreben, jünger auszusehen, als man ist. Ist das der richtige Weg? Wird durch diesen Lug und Trug nicht die beschauliche Abendwanderung unseres Lebens, die ein besonderer Genuß sein kann, völlig verdorben?

FALSCHER CHARME

Jedes Alter bedingt eine bestimmte Lebensform, für alle Menschen, und ganz besonders für die Frau, ist sie doch viel natur- und erd-

verbundener als der Mann. Aber gegen das Natürliche sich auflehnen, rächt sich immer.

Sicher können wir von den Amerikanerinnen sehr viel lernen, manchmal was wir tun, hingegen oft auch, was wir nicht tun sollten, und dies letztere nun gerade im Bezug auf das Problem, wie man das Beste aus dem Alter macht. Wir alle kennen die betagte amerikanische Frau, sei es in Form irgendeiner Abbildung oder in Natura. Meistens ist sie überaus lebens- und auch reiselustig; sie entfaltet auf allen möglichen Gebieten eine lebhafteste Aktivität – aber leider wirkt sie in ihrer betont jugendlichen Aufmachung, mit ihrem koketten Blumenhütchen, in ihrem jugendlichen Kleid mit Decolleté, trotz charmantem Lächeln etwas lächerlich.

*«Man lacht nicht, weil du alt,
glaub mir, man lacht allein,
weil du, die doch so alt,
durchaus nicht alt willst sein.»*

Wir glauben es! Ein treffenderes Beispiel als das Bild der Amerikanerin, wie es die älteren Frauen unter keinen Umständen machen sollten, gibt es nicht. Bei zunehmendem Alter wollen wir zwar gerne zeigen, daß wir trotz allem noch Lust haben zu leben, aber keineswegs Lust, einfach äußerlich 20 Jahre jünger zu scheinen, als wir es sind.

Früher war es für die Frau bedeutend leichter, diesen beiden Grundsätzen nachzuleben, das heißt, das eine zu tun und das andere zu lassen; das letztere besonders auf dem Gebiet der Mode. Von einem gewissen Alter an mach-

ten nämlich die Frauen, wie übrigens auch die Männer, die Launen der Mode einfach nicht mehr mit. Infolgedessen brauchten sie selten mehr ein neues Kleid. Denken wir an unsere Mütter (die junge Generation an ihre Großmütter) zurück. Sie trugen ein langes Kleid mit langen Ärmeln und einem engen, hoch anliegenden Kragen; dazu ein schwarzes, mit Spitzen und Pailletten verziertes Capötli und einen kleinen schwarzen Hut. Dies war eine Art Alt-Frauen-Tracht, ein Abbild der Mode von früher, aber alles in dunklen Farben. Viele der ältern Frauen zeigten sich überhaupt bis an ihr Lebensende nur noch in Schwarz. Warum? Meistens deshalb, weil sie ständig in Trauer sein mußten, denn damals war es nicht nur üblich, nach dem Tode des Ehegatten, sondern auch nach dem Hinschied eines nahen Verwandten sehr lange Trauer zu tragen.

ECHE GRAZIE

Daß es in dieser Beziehung in Europa noch Länder gibt, die alten Sitten treu geblieben sind, erlebten wir im vergangenen Sommer in Portugal. Vor allem auf dem Land sahen wir zahllose, schwarz gekleidete Frauen, für uns von unbestimmtem Alter, auf jeden Fall waren sie nicht mehr jung. Zuerst erweckten sie mein Bedauern. Wie bedrückend muß es sein, von einer gewissen Altersstufe an neben den jungen, schönen und bunt bekleideten Mädchen als dunkle Gestalt sein Dasein auf dieser Erde zu verbringen.

Doch bald änderte sich meine Ansicht. Denn, wenn man diese Landfrauen etwas länger und genauer beobachtet, bekommt man den Eindruck, daß sie trotz der düstern Farbe ihrer Bekleidung nicht weniger heiter sind als die Frauen gleichen Alters bei uns. Ihre gute seelische Verfassung zeigt sich zum Beispiel darin, daß sie auffallend lieb sind mit den Kindern, sei es als Mutter oder Großmutter. Die Kleinen tragen sie ständig mit sich auf dem Arm; nie hörte ich, daß ein Kind von ihnen grob angefahren oder heftig gescholten wurde (was bei uns keine Seltenheit ist). Außerdem zeichnen sie sich durch etwas anderes aus. Sie, die Alten, trugen meist riesige Heubündel oder schwere, mit Lebensmitteln oder anderer Ware beladene Körbe, oder große, mit Wasser gefüllte Tonkrüge von klassischer Form und manchmal sogar ganze Möbelstücke, seien es eine Kommode oder einen Tisch, auf dem Kopf,

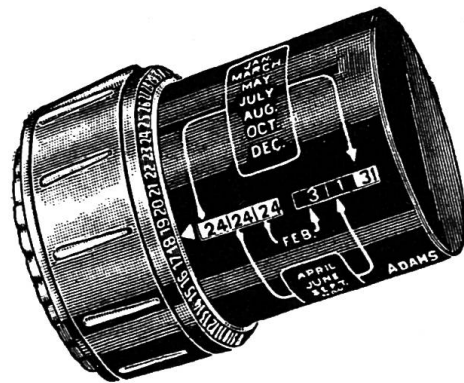


In der ganzen Welt

gehört der C. D. Indicator zu jeder modernen Frau, er zeigt jeden Monat genau und zuverlässig die wenigen Tage an, an welchen eine Empfängnis für Sie möglich ist.

Mutterschaft kein Zufall mehr . . .

Verlangen Sie unsere Gratisbroschüre, welche Sie darüber aufklärt, wie man heute — dank neuesten Forschungen — zum gewünschten Zeitpunkt gesunde Kinder mit dem besten Erbgut der Eltern erhält und



weshalb ein ungehindertes natürliches Eheleben Lebensfreude und die Schönheit der Frau erhöht.

Hunderttausende Ehepaare in der ganzen Welt gestalten mit dem C. D. INDICATOR ihr Leben glücklicher.

Aerztegutachten und Dankschreiben aus allen Erdteilen.

N. GSCHWEND Abt. 22 Bahnhofstrasse 9 Herisau



HIPPOPHAN

WELEDA SANDDORN TONICUM

Müdigkeit und Schwäche bedrücken. Man braucht sich von ihnen nicht überwältigen zu lassen, denn oft ist die Ursache nur der Mangel an Vitamin C. Die Natur bringt Wildpflanzen hervor, die einen Überschuss an Vitamin C haben. An der Spitze solcher Pflanzen steht die Sanddornbeere, aus der die Weleda ihr bewährtes «Hippophan» herstellt. Die Sanddornbeere ist ausserdem eine jener seltenen Früchte, deren Saft fettes Öl enthält, in das noch andere die Gesundheit fördernde Substanzen eingebettet sind.

Auch Ihnen wird eine Kur mit dem Weleda Sanddorn-Tonicum «Hippophan» helfen, sich von Müdigkeit und Schwäche zu befreien. Man braucht nur 2–3 Kaffeelöffel täglich zu nehmen, um die aufhellende Wirkung schnell zu merken.

200 cc Fr. 5.80 Kurflasche Fr. 11.50

Verlangen Sie die kostenlose Zusendung der Weleda-Nachrichten

WELEDA & ARLESHEIM

oft eine Stunde und noch länger vom Markt oder vom Brunnen nach Hause zurückkehrend, und zwar stets in auffallend anmutiger, stolzer Haltung. Während die Schönheit der Gesichtszüge mit den Jahren verblaßt, ist die Grazie der Körperhaltung etwas, das lange erhalten bleibt. Trotzdem also der große schwarze Schal – den in Portugal auf dem Land in gewissen Gegenden jede Frau bei jeder Witterung trägt – und der einfache schwarze Rock, also die ganze Bekleidung die Portugiesin so alt macht, wie sie ist, sehen diese Frauen, denen unser Wunschtraum, jünger scheinen zu wollen als man ist, keine Probleme aufdrängt, keineswegs unglücklicher aus als wir.

DAS FEHLENDE LEITBILD

Für uns ist es heute ganz anders, als es auch jetzt noch in Portugal ist, oder als es früher im eigenen Land war. Heute muß die Frau, auch wenn sie nicht mehr jung ist, mehr oder weniger der Mode folgen, und meistens tut sie das mit Freuden. Und fast jede von uns liebt Farben in ihrer Bekleidung; sie sind für uns sogar eine Augenweide und erheitern das Leben.

Trotzdem sollte sich die 50jährige Frau anders anziehen als die 25jährige; Abstufungen, die den verschiedenen Altern entsprechen, sind angebracht, und wenn sie auch nur in gewissen Nuancen zum Ausdruck gelangen. Gerade darauf kommt es heute an. Denn leider gibt es für die ältere Frau kein bestimmtes Leitbild mehr, weder im Lebensstil noch in der Kleidermode. Die «Teenagers» haben es in dieser Beziehung schon seit einigen Jahren am leichtesten. Daß sie andere Kleider (und auch andere Sitten) brauchen als die ganz Erwachsenen, und wie man ihnen das Einkaufen erleichtert, darin hat uns Amerika eine gute Lehre erteilt. Manches Modegeschäft besitzt nun auch in der Schweiz nach amerikanischem Vorbild für die Teenagers eine Spezialabteilung, welche die Tochter mit ihrer Mutter, oder am liebsten die Tochter allein gerne aufsuchen.

Leider hört in den USA diese Differenzierung nach dem Teenager-Alter, also nach 19 Jahren, auf. Jung und alt erstreben dort den gleichen Lebensstil, äußerlich und innerlich, das heißt alle, Männer und Frauen, wollen stets jung sein. Diese Tendenz zur ewigen Jugend ist grundfalsch.

Sehr oft hört man aber auch bei uns den

Einwand: Im Vergleich zu früher hat sich vieles geändert, man bleibt heute wirklich viel länger jung. Das ist eine Täuschung.

So ist es zum Beispiel unrichtig zu glauben, die Großmutter von heute sei einfach jünger, viel beweglicher und geistig bedeutend lebhafter, als es früher eine Großmutter gleichen Alters war. Dieses falsche Urteil kommt vielleicht zum Teil daher, daß wir uns durch die damals für alle Frauen dieses Alters übliche Kleidung täuschen lassen. Aber in Wirklichkeit war es durchaus nicht so, daß die nach alter Tradition gekleidete Großmutter einfach immer im Lehnstuhl saß, strickend oder schlafend, auf jeden Fall stets über genug Zeit verfügend, um den Enkeln Märchen zu erzählen. Das ist keineswegs ein allgemein gültiges Bild. Kleider machen zwar Leute, aber trotzdem ist heute keine Großmutter «jung», Kleid hin oder her. Und genau so wenig, wie heute eine 55jährige Großmutter eine «junge» Frau ist, war eine 55jährige Großmutter vor hundert Jahren eine Greisin. Allerdings führten früher die Großmütter vielleicht öfters ein beschaulicheres Leben als die von heute, aber aus mancherlei andern als nur aus Altersgründen. Und bestimmt hätten die Enkel von heute lieber eine wenigstens hinsichtlich Zeithaben altmodische Großmutter, die ihnen häufig Geschichten erzählt und sonst allerhand mit ihnen macht, als eine, die des ständigen Kampfes wegen, jünger zu scheinen als sie ist, sehr wenig Zeit für sie aufbringt.

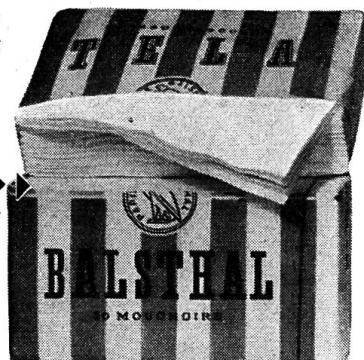
ZU VIEL BETRIEBSAMKEIT

Neben der jugendlichen Bekleidung werden heute noch andere Mittel angewandt, von denen man glaubt, sie könnten die Jugendlichkeit erhalten. Eines davon ist der Sport. Er spielt heute eine wichtige Rolle auch für die Frau. Natürlich ist es sehr zu begrüßen, wenn die Frau im Ausgleich zur häuslichen Arbeit gewisse Sportarten betreibt, wie Schwimmen, Wandern oder Gymnastik. Alles das kann man oft bis ins hohe Alter ausführen. Machen wir also in dieser Beziehung unentwegt, was uns wirklich gut tut und gefällt.

Das ist leider nicht bei jeder Sportart der Fall. Sicher gibt es tatsächlich Frauen, die 60 oder mehr Jahre zählen und immer noch begeisterte Skifahrerinnen sind. Doch das sind seltene Ausnahmen. Denn heute ist es leider so, daß viele Frauen auch in einem höheren Alter noch skifahren, und zwar vor allem des-

Alle ziehen TELA vor!

.....
Besonders praktisch:
 10 Stück
 als Reserve
 separat verpackt –
 bleiben frisch
 und sauber!
 ▶▶▶



...die sammetweichen Balsthaler Tüchlein



Anti-bakteriell bestrahlt



Bei Schnupfen: mit Eukalyptus und Menthol imprägniert!



Jetzt auch farbig: Rosa, Gelb, Blau oder Grün!

Die Mama ist begeistert, weil Tela-Tüchlein so sammetweich und trotzdem so ribbelfest sind. Für die Kinder sind Tela-Tüchlein besonders praktisch und hygienisch ...und der Papa schätzt vor allem, dass Tela-Tüchlein auch in feuchtem Zustand noch überaus reissfest sind.

Verlangen Sie das nächste Mal nicht einfach Papier-Taschentücher, sondern ausdrücklich Tela. Der angenehme luxuriöse «Textil-Griff» wird Sie verblüffen!

TELA

...eine Wohltat für empfindliche und verschnupfte Näschen!

2 x 10 Stück in der praktischen Sparpackung, weiss oder farbig Fr. -.50. Mit Eukalyptus und Menthol imprägniert Fr. -.60. Überall erhältlich.

Besonders vorteilhaft: Die praktische Sparpackung enthält 5½ Tela-Pakete und 2 nützliche Plastik-etuis. Nur Fr. 2.75



↑ Tela-Zellstoff-Tüchlein aus Balsthal, als einzige von A—Z in der Schweiz hergestellt. Man merkt's an der guten Qualität!



Nehmen Sie
Femisan
das Stärkungsmittel
für Herz und Nerven

das Schweizer Frauenpräparat
der Vertrauensmarke



Flaschen Fr. 4.90, Fr. 8.85, Kurflasche Fr. 18.75
in Apotheken und Drogerien

*Wenn Sie sicher sein
wollen Freude zu machen
dann schenken Sie
Hefti Pralinés*

Hefti
CONFISEUR

ZÜRICH

Bellevueplatz
Telefon 32 26 05

Bahnhofstraße 46
Telefon 27 13 90

100 Jahre Tradition

Seit  1860

VEITLINER
Kindschi

KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS
Seit 1860

halb, weil sie jung bleiben wollen. Aber da die Gefahren dieses Sportes für die nicht mehr junge Frau besonders tückisch sind, wollen wir lieber zur Zeit damit aufhören, als das Risiko auf uns zu nehmen, vielleicht auf lange, lange Sicht hinaus eines Beinbruchs wegen invalid zu sein.

Zur Jugend gehört überhaupt eine gewisse Betriebsamkeit. Doch ebenso unwürdig wie skifahren aus Alters-Ehrgeiz ist es, Aktivität auf irgendeinem Gebiet vorzutäuschen, wo gar keine da ist. Bei vielen Männern gilt es bekanntlich als Schande, nichts zu tun, unproduktiv zu sein. Selbstverständlich gibt es überall Mittel, so zu tun als ob... Ich kenne einen Richter, einen älteren Herrn. Nie treffe ich ihn irgendwo und irgendwann an, ohne daß er eine Aktenmappe mit sich trägt. Gewiß, ein Herr von Gewichtigkeit – aber seitdem ich aus guter Quelle erfahren habe, daß diese Aktenmappe gar keine Akten mehr, sondern meistens nur noch einige Tageszeitungen enthält, ist er in meiner Achtung leider etwas gesunken. Vorgetäuschte Aktivität ist bedeutend schlimmer als gar keine, bei Mann und Frau. Auch der Frau fehlt es in dieser Richtung nicht an Möglichkeiten: Allzu hektische gesellschaftliche Betätigung, oder das zur Schautragen und die Pflege von kulturellen Interessen, die nur in geringem Maße oder gar nicht vorhanden sind.

WIRKSAME SCHÖNHEITS- PFLEGE

Das naheliegendste, weil wirklich handgreiflichste Mittel, mit dem die Frauen versuchen den Traum von ewiger Jugend und Schönheit zu verwirklichen, ist natürlich die Kosmetik. Schönheitspflege ist uralte, sie gehört zur Frau, zur jüngeren und älteren, und wir möchten niemals ganz darauf verzichten. Zwar wissen wir, daß es auch heute noch, wie immer, Frauen gibt, die ohne diese Zaubermittel leben müssen. Zum Beispiel jene Frauen in den portugiesischen Bergdörfern, welche weder Geld dazu besitzen, noch überhaupt imstande wären, die vielen Gebrauchsanweisungen – des dort herrschenden Analphabetismus wegen – zu entziffern. Haben sie deswegen schon viel früher Falten auf der Stirn als wir? Ich glaube nicht. Aber auf unserem Toilettentisch können wir die Hautcreme – und anderes mehr – nicht entbehren.

Die Produkte der Kosmetik dienen teils der

Pflege der Schönheit, aber ebenso sehr der geistigen Aufmunterung. Wir haben ihnen viel zu verdanken. Sie stärken nicht nur die Haut, sondern auch unser Selbstbewußtsein. Doch wenn wir glauben, es gebe in dieser Branche Mittel, die unser Gesicht 20 Jahre jünger machen, so täuschen wir uns. Oder wenn wir versuchen, mit einem übertriebenen Make-up aus dem bejahrten Antlitz eine Art Maske herzustellen, um jung und bezaubernd schön zu wirken, so ist das Gegenteil der Fall: Ein altes Gesicht ohne Falten wirkt abstoßend, ja sogar unheimlich. Die Gesichtszüge werden von einem gewissen Alter an weniger geprägt durch Schönheit, als vom Ausdruck der seelischen Verfassung.

Was wollen wir Frauen denn eigentlich damit erreichen, daß wir unser wirkliches Alter oft einfach nicht wahrhaben wollen, weder vor den andern noch vor uns selbst? Vor allem möchten wir damit unsere Eitelkeit und unseren Ehrgeiz befriedigen, und uns von der jungen Konkurrenz nicht ganz in den Hintergrund drängen lassen. Außerdem liegt diesem nie erlahmenden Bedürfnis nach Jugendlichkeit noch etwas anderes zugrunde, nämlich die Angst davor, dem Alt- und Älterwerden, und letzten Endes dem Tod ins Antlitz schauen zu müssen. Es ist die Flucht vor der Realität und vor sich selber. Wenn dann aber eines Tages die Mauer der Illusion, hinter der man Schutz suchte, unweigerlich zusammenbricht, sei es durch Krankheit oder andere unerfreuliche Erlebnisse, so sind wir tausendmal schlimmer daran, als wenn wir von Anfang an so gut wie möglich versucht hätten, zur Wahrheit zu stehen und somit auch zum Alter, das wir haben. Diese ewige Flucht vor dem Alter, der Ausweg, stets jünger zu scheinen als man ist, ist letzten Endes nichts anderes als ein Weg ins Nichts.

DER RICHTIGE WEG

Aber wie kann man, wenn das Alter naht, ohne diesen Ausweg es erreichen, daß der «Abendspaziergang» noch zum schönen Erlebnis wird? Vielleicht indem wir, statt falschem Ehrgeiz zu folgen, grundsätzlich und je älter wir sind um so mehr darnach trachten, auf jedem Lebensgebiet, auf psychischem und physischem, nach Möglichkeit das zu machen, was uns wahre innere Befriedigung vermittelt; das heißt also keineswegs Resignation, sondern



**Neu
Hubertus
NUDELN**

wie sie heute zu Wildspezialitäten serviert werden. - Hirschpfeffer, Reh-, Gerns- und Hasenpfeffer schmecken besonders fein mit Hubertus-Nudeln

A. Rebsamen & Co. A.G. Teigwarenfabrik Richlerswil

Mettler Faden — Guter Faden



**Mettler
FADEN**

Guter Faden — Mettler Faden

E. Mettler-Müller AG Rorschach



Gespensst

der Korpulenz! Mich schreckst du nicht! Ich nehme einfach die bewährten

**Boxbergers Kissinger
Entfettungs-Tabletten**

50 St. 3.50
100 St. 5.55



hergestellt aus dem natürlichen Salz der weltberühmten Quelle des Heilbades Kissingen im Frankenwald

Gratismuster durch La. Medicalia GmbH., Casima / Ti.

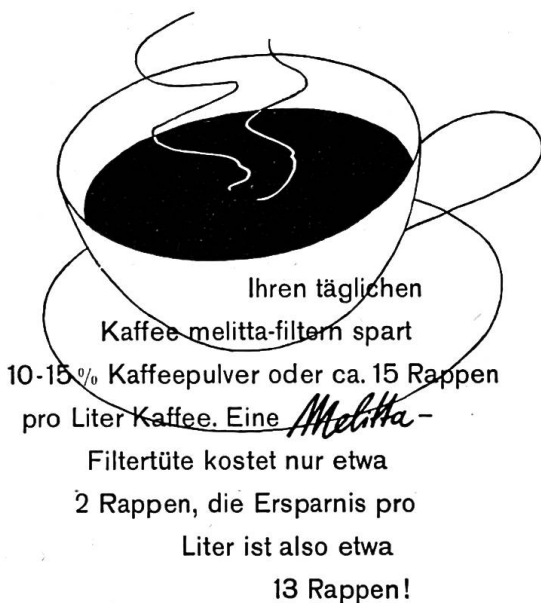
Schönheit

Helena Rubinstein

schenkt Ihnen mehr
Erfolg durch regel-
mässige Behandlung im

Salon de Beauté
Maria Schweizer

Zürich 1, Talstr. 42
☎ 051 / 27 47 58

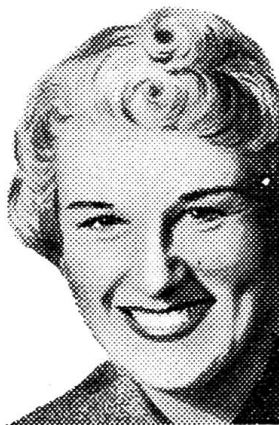


Wechseljahrbeschwerden ?

Machen Sie eine Kur mit **DELTANIL-Dragees**, dem reinen Pflanzenpräparat. Wallungen, Schwindelgefühle, Nervosität und Schlaflosigkeit verschwinden. Sie fühlen sich wieder frisch und leistungsfähig.

DELTANIL-Dragees
sind erhältlich in
Apotheken und
Drogerien zu Fr. 5.50,
10.50 und 21.70 für
die Kurpackung.

Bio-Labor AG. Zürich



eine ehrliche, aber absolut positive Einstellung zum Alter.

Weitaus das beste Mittel – nicht um jünger zu wirken als man ist, sondern um das Beste aus dem Alter, das man hat, herauszuholen – zur Erhaltung von jugendlicher Frische besteht in der Pflege geistiger Interessen. Da ist es möglich, bis ins hohe Alter jungen Frauen durchaus ebenbürtig zu bleiben. Das Lesen gehaltvoller Bücher, der Besuch von Konzerten und vom Theater, alles mehr oder weniger, je nach seiner Neigung, sind ein Bestandteil davon. Und mindestens ebenso wichtig ist rege Anteilnahme am Leben überhaupt. Die Beziehung zu ihren Mitmenschen, zu Verwandten und Bekannten kann die 50jährige Frau oft intensiver pflegen als die 30jährige, weil sie ihre eigenen Probleme viel weniger in Anspruch nehmen, als das früher der Fall war.

Doch daß auch da, wo der Geist weht, jede Generation ihre eigene Epoche vertritt, ist selbstverständlich. Wenn also eine 60jährige Frau den Zugang zur abstrakten Malerei nicht mehr findet, so braucht sie sich deswegen durchaus nicht zu schämen. Eine ehrliche Ablehnung ist jedenfalls würdiger als ein krampfhafter Versuch, immer modern zu bleiben, auch wenn es gegen die eigene Überzeugung geht.

Mit dem Alter neigt man zwar etwas zur Trägheit, das muß wohl so sein, aber keineswegs auf jedem Gebiet. Hoffentlich neigt die Frau beim Älterwerden ganz und gar nicht zur Trägheit des Herzens. Im Gegenteil, wir suchen herauszufinden, wie und wo wir vor allem zum Wohle anderer wirken können, wo unsere menschliche Anteilnahme und Hilfe sogar begehrt werden. Viele Frauen empfinden besondere Liebe zu den Kindern. Gerade sie brauchen uns, keine Altersfalte schreckt sie ab. Wir sind für sie, seien wir nun 30, 50 oder 70 Jahre älter als sie selber, ohnehin einfach die Alten und bleiben das immer, Jahr für Jahr, mit blondem, grauem oder schneeweißem Haar.

«Alt wird man wohl, wer aber klug?» sagt in Goethes «Faust» Mephistopheles, und wir sagen hier zum Schluß: Wahrscheinlich werden wir nicht übermäßig klug, aber hoffentlich nicht so einfältig, unser Alter ständig verleugnen zu wollen. Warum denn diese Lüge? Das Alter ist ein natürlicher menschlicher Zustand, dem Gott seine eigene Bestimmung geschenkt hat, der seine eigene Befriedigung und Freude in sich trägt.